

# INHALT

<b>1. Einleitung: Die Debatten um den ›Mann in der Krise‹ berühren das Selbstverständnis einer Gesellschaft in ihrem Kern .....</b>	<b>7</b>
Kriterien für die Auswahl der behandelten Werke .....	12
Der Krisendiskurs in den Medien und im populären Sachbuch .....	18
Die Verhandlungen von Männlichkeit in den Geisteswissenschaften .....	24
<b>2. <i>Die Heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik. Eine Legende: Heinrich von Kleist hat wie kein anderer Zeitgenosse die Geschlechterfrage gestellt</i>.....</b>	<b>29</b>
Männliche Rebellion gegen die aufkeimende »bürgerliche« Ordnung .....	32
Der Krieg um die symbolische Ordnung als Kampf der Geschlechter .....	37
Von den Risiken, sich nicht geschlechtskonform zu verhalten .....	40
Veit Gotthelf: Die Figur des ›neuen Mannes‹ .....	48
Kleists sprachliche Verfahren: Die Legende, das Wunder, die Lücke .....	51
Krisen der Männlichkeit in der <i>Heiligen Cäcilie</i> .....	56
<b>3. Der Mann in der Familie und der geplatzte Amerikanische Traum: <i>American Beauty</i> von Sam Mendes .....</b>	<b>63</b>
Suburbia: Der Vater ist müde .....	67
Platzverweis für die Karrierefrau .....	73
Die Kindfrau als Erlösungsphantasma .....	79
Die Reetablierung des kriselnden Mannes als normatives Zentrum .....	85
Bewegungsfreiheit: Eine strukturelle Definition von hegemonialer Männlichkeit .....	89
Männliche Omnipräsenz oder: Die Stimme aus dem Off .....	92
Der Gestus der Selbstironie erleichtert die Rehabilitierung patriarchaler Normen .....	96
<b>4. Heilung durch Schmerz: <i>Fight Club</i> von David Fincher .....</b>	<b>99</b>
»Gentlemen! Welcome to Fight Club« .....	101
Männlicher Masochismus .....	105
Das Duell: Die Ehrenrettung als Sucht .....	111
Das Motiv des Doppelgängers oder: Wenn Männer ihre Helden zu sehr lieben .....	115
»Die Waffe, die Bombe, die Revolution haben etwas zu tun mit einem Mädchen namens Marla Singer« .....	119
Überfällig: Der Befreiungsschlag gegen sich selbst .....	122
Der ›Mann in der Krise‹ und die Apokalypse .....	128

<b>5. Ressentiment und Depression:</b>	
<b>Drei Romane von Michel Houellebecq</b> .....	131
»Ich bleibe zu Hause, räume ein wenig auf, kultiviere eine kleine Depression« .....	133
Warum die Romane Houellebecqs der Literaturkritik als realistisch gelten .....	147
Houellebecqs Prosa und der Mediendiskurs von den entmännlichten Männern.....	155
Der Hass auf die emanzipierte Frau: Die Politik des Ressentiments ....	157
Houellebecqs Variante von »I would prefer not to«: Ekel als Gesellschaftskritik .....	165
<b>6. Die Schande, die Melancholie und der Hund des weißen</b>	
<b>Mannes: Schande von J. M. Coetzee</b> .....	167
»Und dann war eines Tages alles vorbei. Ohne Vorwarnung wich seine Anziehungskraft von ihm«.....	170
Die Inszenierung der »white fears« – eine literarische Dekonstruktion rassistischer Stereotypen.....	179
Die Trope des weißen Mannes – und Coetzees Spiel mit ihr.....	184
Motiv Vergewaltigung: »Wer Vergewaltigung sagt, sagt Neger« .....	190
Lucy und Melanie – Lukretia und Philomena .....	195
»Wie ein Hund«: Die Degradierung des weißen Mannes .....	198
Melancholie und das Einschreiben des weißen Mittelschichtsmannes in die Geschichte der Opfer.....	202
<b>7. Schluss: Warum die in den Krisenszenarien</b>	
<b>formulierte Kritik am Kapitalismus und am</b>	
<b>normalen Mann konservativ ist</b> .....	209
Der »Mann in der Krise« als Figuration einer als pervertiert apostrophierten Normalität.....	214
Der Krisendiskurs als Kur .....	218
Die Kriseninszenierungen lassen den beschädigten Mann wieder zwischen Gut und Böse oszillieren .....	220
<b>Literatur</b> .....	229
<b>Filmographie</b> .....	244
<b>Abbildungsnachweis</b> .....	245
<b>Dank</b> .....	246